

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 278.

Freitag, den 4. October.

1844.

### Einige Worte über die diesjährige Industrieausstellung.

Die Leipziger polytechnische Gesellschaft hat sich, wie es scheint, durch die Ausstellungen, die in Paris, Berlin und andern Orten stattgefunden haben und selbst noch stattfinden, nicht muthlos machen lassen, und ist ihrem Systeme, ruhig, unverdrossen und fest den Weg zu verfolgen, den sie in ihrem rühmlichen Streben sich vorgesetzt hat, treu geblieben. Allerdings ist Leipzig nicht Paris, aber Sachsen ist auch nicht Frankreich; folglich kann auch ein vergleichender Maßstab hier eben so wenig angelegt werden, wie zwischen der Leipziger und der Berliner Ausstellung eine Parallele gezogen werden kann. Allerdings möchte es noch etwas früh erscheinen, wenn wir schon jetzt einen Bericht über die Ausstellung geben wollen, da es scheint, als seien noch manche Gegenstände im Rückstande; indeszen glauben wir doch einige einleitende Worte vorausschicken zu müssen, an welche wir dann einen oder ein paar ergänzende Berichte zu knüpfen denken.

Der Comité der Ausstellung scheint seine Studien auf der Berliner Ausstellung gemacht zu haben, vielleicht auch auf der Pariser, jedenfalls aber ist etwas von der gewöhnlichen Art dieser Unternehmungen Abweichendes geliefert worden, und wir müssen zugeben, daß der Eindruck, den die diesjährige Ausstellung auf den Eintretenden macht, ein eben so überraschender als angenehmer ist. Die Sachen sind mit Geschmack geordnet, und namentlich die sogenannten Langwaaren (Callicos, Mousseline, Plüsch und Seidenstoffe) reich an besonders dazu geeigneten Gestellen oder Rahmen drapirt; so daß man die Wirkung beurtheilen kann, welche dieselbe beim Gebrauche machen müssen. Eben so sind die Stickereien und Damastwaaren sehr verständlich angeordnet und bei allen Artikeln der Ueberblick möglichst bequem gemacht.

Wollen wir im Allgemeinen über die Reichhaltigkeit der Ausstellung sprechen, so müssen wir bemerken, daß dasjenige, was vielleicht an der Zahl der Gegenstände bis jetzt noch abzugehen scheint, durch deren Schönheit bei weitem aufgewogen wird. Die allermeisten Zweige unserer vaterländischen Industrie sind auf eine würdige Weise vertreten und gestatten einen richtigen Ueberblick über dieselbe, obschon es uns gewundert hat, mehrere der Firmen, welche im Vaterlande einen guten Klang haben, unter den Ausstellern zu vermissen. Sind diese Firmen zu stolz geworden, oder ruhen sie auf ihren Lorbeeren aus und schaffen eben nichts Neues? Das wäre betrübt und jedenfalls ein Rückschritt! Müßlich daß wir ihnen Unrecht

thun, und daß der Catalog, der bis diesen Augenblick noch fehlt, diese Firmen noch nachbringt. Vederemo! — Wäre es nicht, so wäre dies jedenfalls ein Zeichen von Indifferenz, das wir bei dem sächsischen Gewerbegeist und Gemeinfinn nicht erwartet hätten, um so mehr, da auch in Berlin Sachsens Industrie nur schwach, fast gar nicht vertreten war. — Gewerbeausstellungen geben ein allgemeines Verständniß der Lage der Industrie, sie sind eine Art Concordanz der Fabrikanten und sind sie nicht reich besetzt, so ist das alle Mal ein Zeichen von Laubheit, das die Aussteller auf Kosten der Nichtaussteller heraushebt.

Wenn man auch sagen wollte, daß die diesjährige Ausstellung so recht eine Ausstellung für unsere Damen wäre — eine Eigenschaft, die übrigens in der Richtung der sächsischen Industrie liegt — so findet doch auch die Männerwelt eine reiche Ausbeute in ihrem Geschmacke. Neben den herrlichsten Seidenstoffen finden wir elegante Männerkleider, neben den glänzenden Erzeugnissen der Meißner Porzellanmanufaktur und der neuerrichteten Spigenfabrik ziehen die trefflichsten Gewehre unsere Augen auf sich und der Kaufmann findet seine, nach englischer und französischer Manier gebundenen Handlungsbücher neben den zierlichen Wandkörben, Portefeuilles und Albums der Damen. Glänzende und zweckmäßig eingerichtete Meubles, herrliche Kronenleuchten stehen bei den Meubles und Kleiderstoffen, die durch Güte der Waare, Schönheit der Farben und feinen Geschmack in den Mustern sich auszeichnen. Mit einem Worte, Jeder, der das Local der Ausstellung besucht, wird irgend etwas, ja vielleicht sogar viel finden, was des Weges lohnt. Von großem Interesse dürfte übrigens der Maschinenaal nicht nur für den Techniker, sondern für Jedermann sein, der in dieser Ausstellung sehr reichlich bedacht ist. Dort steht eine vollständige Dampfmaschine, eine Worspinnkrempel, eine Spinnmaschine, Winden, Spritzen, Gußwaaren, kurz eine Menge interessanter Sachen, auf welche wir später wieder zurückkommen werden. — R. K. —

(Wird fortgesetzt.)

### Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Vorzeigungen.

Als ein erfreuliches Zeichen des Fortschreitens, hinsichtlich der gewerblichen Leistungen, konnte mit Recht eine Arbeit des hiesigen Buchbindermeisters Hrn. Jäger betrachtet werden; sie bestand in einem Damenportefeuille mit Stickerei auf Seide,